

## Abschlussbericht zum Projekt 89p14

### Grenzüberschreitungen – eine böhmisch-deutsch-jüdische Kulturlandschaft. Fachexkursion nach Süd- und Westböhmen, 20.-26. September 2021

#### Wissenschaftliche Leitung

Assoz. Prof. Dr. Sigrid Brandt, Universität Salzburg, Abteilung Kunstgeschichte

Mgr. Hynek Látal, PhD., Universität Budweis, Abteilung Kunstgeschichte

Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, Universität Salzburg, Fachbereich Slawistik

#### Weitere am Programm beteiligte Fachleute

Mgr. Lucie Budirská (Staatsschloss Vimperk/Winterberg) – Führung durch das Obere und Untere Schloss Vimperk/Winterberg

Mgr. Barbora Koritenská (Verein „Živá vila/Lebendige Villa“ Prachatice/Prachatitz) – Führung durch die Villa Kral in Prachatice/Prachatitz

Ing. Jiří Míchal (Diözese České Budějovice/Budweis) – Führung durch das ehemalige Dominikanerkloster in České Budějovice/Budweis

**Studentenzahl: 20 (siehe Anhang, die TeilnehmerInnen aus Budweis untenstehend)**

---

Ziel der Fachexkursion als Kooperationsprojekt der Kunstgeschichte und Slawistik der Universität Salzburg und der Kunstgeschichte der Universität Budweis war die Vertiefung der bestehenden wissenschaftlichen Kontakte durch Besuche von insgesamt elf Orten in Süd- und Westböhmen (České Budějovice/Budweis, Prachatice/Prachatitz, Vimperk/Winterberg, Hartmanice/Hartmanitz, Klattovy/Klattau, Plzeň/Pilsen, Zisterzienserkloster Plasy/Plass, Prämonstratenserkloster Teplá/Tepl, Cheb/Eger, Lázně Kynžvart/Bad Königswart, Benediktinerkloster Kladruby/Kladrau). Diese Region zählt heute zu den dichtesten Kulturlandschaften Mitteleuropas und verdankt ihren besonderen kulturgeschichtlichen Reichtum den im Titel der Exkursion angesprochenen vielfältigen Grenzüberschreitungen im Verlauf mehrerer Jahrhunderte. Die Studierenden sollten durch das Kennenlernen der Region vor Ort nicht nur mit den Austauschprozessen in politisch-gesellschaftlichen, religiösen, architektonischen und literarischen Aspekten vertraut gemacht, sondern gleichzeitig ermuntert werden, zukünftige wissenschaftliche Interessen in dieses unmittelbar benachbarte Gebiet zu richten.

Im Vorfeld der Exkursion, die aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden musste, wurden von den Studierenden der Kunstgeschichte und Slawistik Referate erarbeitet, die in zwei Exkursionsreader Eingang fanden: ein Reader mit zweiseitigen Abstracts zu den Referaten und ein Reader mit Auszügen aus Literaturen tschechischer Autorinnen und Autoren. **(Beide Reader im Anhang)**

Für den Auftakt der Exkursion, die Begegnung tschechischer und österreichischer Studenten in der Philosophischen Fakultät in České Budějovice/Budweis, hatten beide Seiten Kurzvorstellungen ihrer Städte im Pecha-Kucha-Format vorbereitet; die Studierenden der Slawistik stellten dabei die Ergebnisse eines Seminars vor, in dem Walking-Guides durch Salzburg erarbeitet worden waren. Sämtliche Präsentationen waren in der jeweils anderen Sprache untertitelt, so dass die Verständigung möglich wurde. Die wechselseitigen Übersetzungen während der gesamten Exkursion waren eine praktische Übung für die Slawistik-Studierenden und ein gehörter Eindruck der komplizierten, schönen Sprache für alle anderen.

Dank der Förderung durch die Aktion Österreich – Tschechische Republik konnten alle avisierten Programmpunkte realisiert und herausragende Orte und Denkmale besucht werden. So gab zum Beispiel das Dominikanerkloster in České Budějovice/Budweis eine Vorstellung des mit dem Königshaus der Přemysliden verbundenen, sprunghaften Urbanisierungsprozesses im 13. Jahrhundert; zu sehen war in der jüngst restaurierten Kirche u. a. auch eine hervorragende, auf höchstem restauratorischen Niveau umgesetzte Überblendung von zwei Fassungen einer Altarnische. Das in seltener Geschlossenheit sowohl im Äußeren als auch Inneren erhaltene Schloss Hluboká/Schloss Frauenberg führte ganz unmittelbar in historistische Strömungen der Architektur im späten 19. Jahrhundert und war zu Beginn der Exkursion geeignet, die Vernetzungen und Verstrickungen habsburgisch-böhmisch-tschechischer Geschichte schlaglichtartig vor Augen zu führen. Der Besuch des Oberen und Unteren Schlosses in Vimperk/Winterberg am folgenden Tag war vor diesem Hintergrund gewissermaßen ein Brückenschlag, wiederum zur Familie der Schwarzenbergs, die diese Anlage als Verwaltungszentrum nutzte. Für denkmalpflegerische Diskussionen war reichlich gesorgt: Während das Obere Schloss in museumspädagogischer Absicht mit Nachbildungen von Ausstattungstücken versehen wurde, steht im Unteren Schloss mit einer Vielzahl von baulichen und restauratorischen Befunden die denkmalpflegerische Konzeptfindung noch aus.

In Prachatic/Prachatitz als wichtiger Umschlagplatz des unteren „Goldenen Steigs“ konnten nicht nur bauliche Zeugen des im Salzhandel erworbenen Reichtums besichtigt werden, hier war auch Gelegenheit, über Jan Hus, die Hussitenbewegung und ihre Mythisierung in der Zeit der tschechoslowakischen Republik zu diskutieren. Die Villa Kral, von dem Wiener Architekten Fritz Reichl erbaut und heute vom Abriss bedroht, berichtet vom Mut des Bauherrn und des Architekten, fernab der großen Zentren des modernen Bauens ein Wohnhaus im Geist der avantgardistischen Strömungen der Zwischenkriegszeit zu realisieren. Ein weiterer, besonderer Programmpunkt mit Blick auf die Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts wurde später in Plzeň/Pilsen der Besuch von drei der insgesamt acht Wohnungen, die Adolf Loos dort für jüdische Unternehmer ausgestattet hat.

Bauliche Zeugen jüdischer Geschichte zogen sich im gesamten Exkursionsprogramm wie ein roter Faden durch die Orte und Begegnungen. In České Budějovice/Budweis erhielten wir Zugang zum jüdischen Friedhof des späten 19. Jahrhunderts, der in beträchtlicher Entfernung von der Stadt angelegt wurde und heute mit einer gelungenen kleinen Ausstellung die Geschichte auch der Synagoge der Stadt erzählt. Diese wurde 1887/88 nach Plänen des Wiener Architekten Max Fleischer errichtet und 1942 gesprengt. Die dem Vergessen entrissene Synagoge in Hartmanice/Hartmanitz beeindruckte nicht nur durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort seit 2002, den als Werkstatt und Lager zweckentfremdeten Bau wiederherzustellen, sondern auch mit großformatigen Fotos, die den tiefen landschaftlichen Einschnitt des Eisernen Vorhangs und das Verschwinden zahlreicher böhmische Dörfer und Städte dokumentieren. Die Alte und die Große Synagoge in Plzeň/Pilsen schließlich waren weitere Bausteine dieses Exkursionskapitels und zeigten eindrücklich den Emanzipations- und Integrationsprozess der jüdischen Bevölkerung im liberalen späten 19. Jahrhundert.

Ohne alle weiteren besuchten Ort erwähnen zu können, sei abschließend der Besuch der Jesuitenkirche „Zur Unbefleckten Empfängnis und des Heiligen Ignatius“ in Klatovy/Klattau genannt, die sowohl in religions- als auch in städtebau- und architekturhistorischer Sicht aufschlussreich ist. Nicht ohne Widerstände an prominentester Stelle errichtet, greift der Bau im Grundriss die römische „Mutterkirche“ des Ordens auf und war, bis 1784 durch Joseph II. alle innerörtlichen Friedhöfe geschlossen wurden, Begräbnisstätte nicht nur von mumifizierten Ordensmitgliedern der Jesuiten, sondern auch von Adeligen und verdienten Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Das von den drei Partnern getragene Exkursionsprojekt war für alle Teilnehmenden ein inspirierender Einblick in die kulturgeschichtlichen Austauschprozesse, denen diese mitteleuropäische Region

ihre faszinierende Vielfalt verdankt. Die Exkursion kann so als Grundlage weiterer gemeinsamer Projekte gelten.

---

### **Multiplikatoren**

Über die Exkursion wurde in den Social Media der beiden Universitäten berichtet sowie in einem Artikel der Universitätszeitung Budweis (das pdf im Anhang).

#### **Universität Budweis:**

- die Hauptseite der Budweiser Fakultät mit dem Bericht: <https://www.ff.jcu.cz/cz/>
- der FB mit den Fotos: <https://www.facebook.com/media/set/?vanity=dejiny.um-eni.ff.ju&set=a.346217760634525>

#### **Universität Salzburg:**

<http://kunstgeschichte.sbg.ac.at/>

#### Studenten aus Budweis:

Dreiniková Tereza

Kubovcová Anežka (gefördert)

Michalinová Denisa

Moserová Kateřina

Pitra Štěpán

Valešová Pavlína

gez. Sigrid Brandt, Hynek Látal, Peter Deutschmann  
Salzburg, Budweis, 26.10.2021